

Medienkonferenz "JA zu gerechten Wahlen"  
Donnerstag, 31. Januar 2013, 10.30 Uhr, Hotel Stern, Chur

**ICH WÄHLE  
GERECHT.**

**ICH WÄHLE  
PROPORIZ.**

**JA**  
ZU GERECHTEN WAHLEN.

Es gilt das gesprochene Wort.

## **Proporz passt zu Graubünden**

Von Jon Pult, Präsident SP Graubünden, Grossrat

Die Gegner des Proporz behaupten, der heutige Majorz mit seinen 39 Wahlkreisen würde die geografische, sprachliche und kulturelle Vielfalt Graubündens korrekt abbilden und sei darum das „richtige“ Wahlsystem für unseren Kanton der vielen Minderheiten. Diese Behauptung ist gleich mehrfach falsch – eigentlich sogar eine Frechheit! Das heutige Wahlrecht ist nämlich gerade aus geografischer Sicht völlig ungerecht. Oder wie lässt sich zum Beispiel rechtfertigen, dass das Avers einen garantierten Sitz im Grossen Rat hat, während das noch abgelegene Samnaun – das zudem auch kulturell und sprachlich wenig mit dem Unterengadin gemein hat – keine Sitzgarantie kennt?

Völlig quer ist auch die Behauptung, ein Proporzsystem würde die sprachliche und kulturelle Vielfalt schlechter abbilden als das heutige System. Das ist eine perfide Unwahrheit, die ich auch persönlich nehmen muss. Als wirklich dreisprachiger Bündner kenne ich die Vielfalt unseres Kantons von Kind auf. Im Grossen Rat vertrete ich durch meine Person gleich mehrere sozio-kulturelle Minderheiten Graubündens. Ich vertrete Romanischbünden, Italienischbünden, die junge Generation, die politische Linke, Menschen mit Teil-Migrationshintergrund sowie einen städtischen Wahlkreis. Es kann mir also wirklich niemand ein Mangel an Gespür für Minderheiten und die Vielfältigkeit unseres Kantons nachsagen!

Zudem ist objektiv betrachtet völlig klar: Damit die Bündner Vielfältigkeit auch in unserem Parlament ihre Entsprechung findet, brauchen wir das Proporzsystem. Nicht mehr eine rein territoriale Vertretung der Bevölkerung ist heute nötig, sondern ein breites, echtes Abbild aller Bevölkerungsgruppen und Interessenlagen. Der Bündner Majorz schafft für wenige Parteien Privilegien. Das widerspricht einer modernen Demokratie. Der Grosse Rat kann nur mit dem Proporzsystem ein echtes Abbild der Bündner Bevölkerung und damit derer Vielfalt sein. Proporz passt also sehr gut zu Graubünden. Darum wähle ich am 3. März 2013 selbstverständlich Proporz!